

Sport-Sekunde

St. Petersburg, Florida Foto: AFP/Mike Carlson



Nasim Nuñez von den Washington Nationals springt im MLB-Spiel gegen die Tampa Bay Rays spektakulär zum Ball, während Taylor Walls erfolgreich die nächste Base erreicht.

KURZ UND KNAPP

Goffette 123. bei der WM

SPORTSCHIESSEN

Die „Fédération luxembourgeoise de tir aux armes sportives“ (FLTAS) war am Wochenende mit einer Athletin bei den Junioren-Weltmeisterschaften im deutschen Suhl vertreten. Im hochklassigen Luftgewehrwettbewerb erreichte Isaure Goffette in der Qualifikation 610,4 Ringe und belegte damit Rang 123 unter 141 Starterinnen. Den Weltmeistertitel sicherte sich die Chinesin Shiqi Zhou, die die Qualifikation mit 633,6 Ringen abschloss und sich anschließend im Finale der besten acht mit 252,5 durchsetzte.

Zwei Neuzugänge

RED-BOYS-DAMEN

Nach den Abgängen von Kapitänin Lola Scheuren und Sarah Kupke zum HBD haben die Red-Boys-Damen Verstärkung geholt und die beiden Rückraumspielerinnen Diana Damian und Laura Leick verpflichtet. Die Rumänin Damian spielte zuletzt bei CS Saint-Louis HB in Frankreich, während die Französin Leick von Sports et Loisirs du Pays Sierckois nach Luxemburg kommt.

Weltrekord

SCHWIMMEN

US-Schwimmerin Kate Douglass hat den Weltrekord über 50 Meter Freistil auf 23,59 Sekunden gesteigert. Beim Meeting in Indianapolis (USA) war die 24-Jährige damit zwei Hundertstelsekunden schneller als die Schwedin Sara Sjöström vor drei Jahren bei den Weltmeisterschaften im japanischen Fukuoka. Douglass hat bei Olympischen Spielen schon fünf Medaillen geholt. Von ihrem Weltrekord zeigte sie sich überrascht. „Das ist Wahnsinn, ich bin immer noch geschockt“, sagte Douglass dem Sender NBC. „Das ist viel schneller, als ich jemals dachte, heute Abend zu sein oder überhaupt.“ Ihre bisherige Bestzeit stand bei 23,91 Sekunden.

Ronaldinho vor Comeback?

FUSSBALL

Gut geplanter PR-Coup oder doch die sensationelle Rückkehr eines Superstars? Die brasilianische Fußball-Legende Ronaldinho steht mit 46 Jahren angeblich vor einem Comeback – und das in der italienischen Serie C. Der Weltmeister von 2002 will seine große Karriere in der kommenden Saison offenbar beim drittklassigen FC Ravenna noch einmal aufleben lassen. Am 23. Juni soll der Deal am Rande der WM in Miami offiziell bekannt gegeben werden, berichtet die *Gazzetta dello Sport*.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Billie Jean King Cup: FLT-Damen auf Platz fünf

Luxemburgs Tennis-Nationalmannschaft der Damen hat ihre Billie-Jean-King-Cup-Kampagne 2026 in der Europagruppe III auf dem fünften Platz abgeschlossen. Nach einem 2:1-Erfolg gegen Andorra am Donnerstag und einer 0:3-Niederlage gegen

Estland am Freitag belegte das Team von Kapitänin Claudine Schaul in der Gruppenphase den zweiten Rang ihres Pools. Der Aufstieg war damit außer Reichweite, sodass es am Samstag im Platzierungsspiel gegen Montenegro um Rang fünf ging.

Diese Begegnung entschieden die Luxemburgerinnen souverän mit 2:0 für sich. Eleonora Molinaro erzielte mit einem klaren 6:1, 6:1 gegen Petra Mirkovic den ersten Punkt, bevor Marie Weckerle mit einem 6:2, 6:1 gegen Masa Pijovic nachlegte und

den Sieg perfekt machte. Damit schließen die Luxemburger Tennis-Damen das Turnier in San Marino auf Rang fünf der Europagruppe III ab und werden auch im kommenden Jahr wieder in dieser Spielklasse antreten.

Anzeige

Tageblatt
LÉTZEBUERG

GEWINNSPIEL

GEWINNEN SIE IHREN STARTPLATZ

SUDSTROUM ESCHER KULTURLAF 2026

Bitte senden Sie uns eine E-Mail mit ihren Kontaktdaten an marketing@editpress.lu mit dem Betreff „Tageblatt Escher Kulturlaf“. Mit etwas Glück sind Sie am 5. September 2026 dabei.

Einsendeschluss: 24 / 07 / 2026

MotoGP: Nächster Sieg für Márquez – Bezzecchi gesperrt

Nach dem Skandal um WM-Spitzenreiter Marco Bezzecchi hat MotoGP-Weltmeister Marc Márquez den Großen Preis von Tschechien gewonnen und sich endgültig im Titelrennen zurückgemeldet. Der Spanier setzte sich in Brunn überlegen vor dem Japaner Ai Ogura (Aprilia) und seinem Ducati-Teamkollegen Francesco Bagnaia (Italien) durch.

Bezzecchi hatte am Samstag nach einem Sturz im Sprint einen Streckenposten geschlagen und war für den Grand Prix gesperrt worden. „Ich möchte mich bei der gesamten MotoGP-Community für mein Verhalten entschuldigen“, schrieb der Italiener später bei Instagram. Bezzecchi suchte den Streckenposten auch persönlich auf und bat um Entschuldigung.

Durch die Nullnummer schrumpfte Bezzecchis Vorsprung im Klassement weiter

zusammen, der Aprilia-Pilot liegt nach neun WM-Stationen nur noch acht Punkte vor seinem spanischen Teamkollegen Jorge Martín (Spanien), der Neunter wurde. Márquez, zuletzt in Ungarn Sprint- und GP-Sieger, verkürzte seinen Rückstand zu Bezzecchi auf 40 Punkte.

„Das war ein absolut wichtiger Sieg“, sagte ein völlig erschöpfter Marc Márquez: „In den letzten Runden habe ich sehr gelitten und versucht, die Pace hochzuhalten. Das waren die längsten sechs Runden in diesem Jahr.“

Sprintsieger Bagnaia setzte sich im Hauptrennen früh an die Spitze und konnte sich etwas Abstand auf die Verfolger erarbeiten. Doch Márquez machte immer mehr Druck und ging wenige Runden vor Schluss vorbei. Wenig später musste Bagnaia auch Ogura ziehen lassen. (SID)

Sport-Sekunde

Eastbourne Foto: AFP/Glyn Kirk



Eigentlich stand beim Rasenturnier im britischen Eastbourne das Duell zwischen McCartney Kessler und Daria Kasatkina im Mittelpunkt – doch eine vorbeifliegende Möwe stahl auf diesem Bild die Show.

KURZ UND KNAPP

Paulus geht, Schuster kommt

HB MUSELDALL

Die Damen-Mannschaft des HB Museldall wird mit einem neuen Trainer in die kommende Saison gehen. Das gab der Verein am Montag bekannt. Jeff Paulus hat sich nach drei Jahren an der Seitenlinie des HBM zurückgezogen. Seine Nachfolge wird Ben Schuster antreten, der zuletzt die Herren des HB Käerjeng trainierte.

Transfer-News

BASKETBALL

Gréngewald Hostert: Raiquan Clark heißt der zweite Profispieler des Enovos-League-Aufsteigers. Der 30-jährige US-Amerikaner lief in Luxemburg in der Saison 2022/23 bereits für die Etzella Ettelbrück auf. Danach stand er in der deutschen Pro A für Düsseldorf auf dem Parkett. Zuletzt spielte er in Finnland für Vilpas. Mit Gilles Kerschen stößt zudem ein erfahrener Erstliga-Spieler zum Team hinzu. Nach Stationen in Heffingen und Hesperingen lief er die letzten vier Jahre für die Musel Pikes auf.

AS Zolver: Der zweite Aufsteiger hat seinen zweiten Profispieler gefunden. Gerald Drumgoole kommt von der George Washington University. (J.Z.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Dreimal Europapokal in der Hauptstadt

Besonders die erste Europapokal-Woche wird aus nationaler Sicht ein spannender Akt: Die drei Conference-League-Teilnehmer bekamen bei der Auslosung das Heimrecht zugesprochen. Doch aufgrund der UEFA-Einschränkungen mussten Strassen und Mondorf Alternativen suchen, da der eigene Platz den Anforderungen nicht entspricht. Strassen tritt deshalb bereits am 7. Juli um 19.15 Uhr auf dem

Racing-Rasen gegen La Fiorita (SMR) an. Die USM wird am 9. Juli im Stade Hammerel in der Hauptstadt gegen Dinamo Tiflis (GEO) antreten. Eine Woche später wird Meister Atert Bissen im Stade de Luxembourg versuchen, die Färinger vom KI Klaksvik in die Knie zu zwingen, um in die zweite Champions-League-Runde einzuziehen. (chd)

Das Heimspiel-Programm

Dienstag, 7. Juli:
Conference League: UNA Strassen - La Fiorita (SMR) um 19.15 Uhr im Stade Hammerel

Mittwoch, 8. Juli:
Conference League: Déifferdeng O3 - Ilves Tampere (FIN) um 19.30 Uhr im Stade municipal

Donnerstag, 9. Juli:
Conference League: US Mondorf - Dinamo Tiflis (GEO) um 19.15 Uhr im Stade Hammerel

Dienstag, 14. Juli:
Champions League: Atert Bissen - KI Klaksvik (FRO) im Stade de Luxembourg

Mondorf rüstet auf

Langsam, aber sicher beginnt für die Europapokalteilnehmer die heiße Phase ihrer Vorbereitung. Die US Mondorf hat bereits mehrere Spieler von Konkurrenten verpflichtet. Almir Klica (Jeunesse) und Mehdi Kirch (F91) standen bereits als Neuzugänge fest. Zum Aufgebot stößt zudem Gianni Monteiro, der nicht mit Rodange in die Ehrenpromotion geht. Daneben kommen eine ganze Reihe an Spielern aus Frankreich: Andy Gonzalez von Onet-le-Château Football, Téou Rojca vom FC Hettange-Grande, Kyllian Estrada vom SR Colmar und Jacques-Antoine Pelletier von LB Châteaurox. Hatim Far kehrt nach einem Jahr in der National 2 beim FC Dieppe zurück in die Thermalstadt. (chd)

Dalheim stellt sich neu auf

Bei der Fola Esch gehen mehrere gestandene Spieler von Bord. Kapitän Julien Klein hat die Schuhe endgültig an den Nagel gehängt. Die fleißige Biene im Mittelfeld, Tarek Nouidra, geht nach Dalheim. Der Zweitdivisionär stellt sich neu auf, u.a. sind die ehemaligen BGL-Ligue-Spieler Paul Bossi (Sportdirektor) und Tim Lehnen (Technischer Direktor) jetzt im Team. (chd)

Ongaro holt EM-Bronze

PÉTANQUE

Indira Ongaro hat bei den Pétanque-Europameisterschaften im spanischen Lorca die Bronzemedaille im Einzel geholt. Im Damen-Doppel kam die Luxemburgerin zudem mit ihrer Partnerin Léa Weimerskirch ins Viertelfinale und belegte am Ende den fünften Platz. Ein weiterer fünfter Platz ging an das Mixed-Doppel Weimerskirch/Adrien Daunois. Im Herren-Doppel schied Daunois mit Claudio Contardi im Achtelfinale aus, sie wurden Neunte.

Pereira und Co. auf Platz drei

MOTORSPORT

Bei der Eifel-Trophy im Rahmen der Nürburgring-Langstrecken-Serie fuhr 48 Losch Motorsport by Black Falcon mit Dylan Pereira sowie den Deutschen Tobias Müller und Patrick Assenheimer auf den dritten Gesamtrang und zum Klassensieg der ProAM. Nach vier Stunden standen einzig Dunlop Motorsport mit ebenfalls einem Porsche 911 GT3 R und Schubert Motorsport mit einem BMW M4 GT3 EVO vor dem luxemburgischen Team. Am kommenden Wochenende stehen für Pereira im Team Tresor Attempto Racing die 24 Stunden von Spa-Francorchamps in der GT World Challenge Europa an. (ChB.)

Anzeige

LUXEMBOURG PRIDE RUN

THURSDAY, 2 JULY 26

KIDS RUN • 5K WALK OR RUN • 10K

www.luxembourgpriderun.lu

Une légende française bientôt sélectionneur des Rout Léiwen?

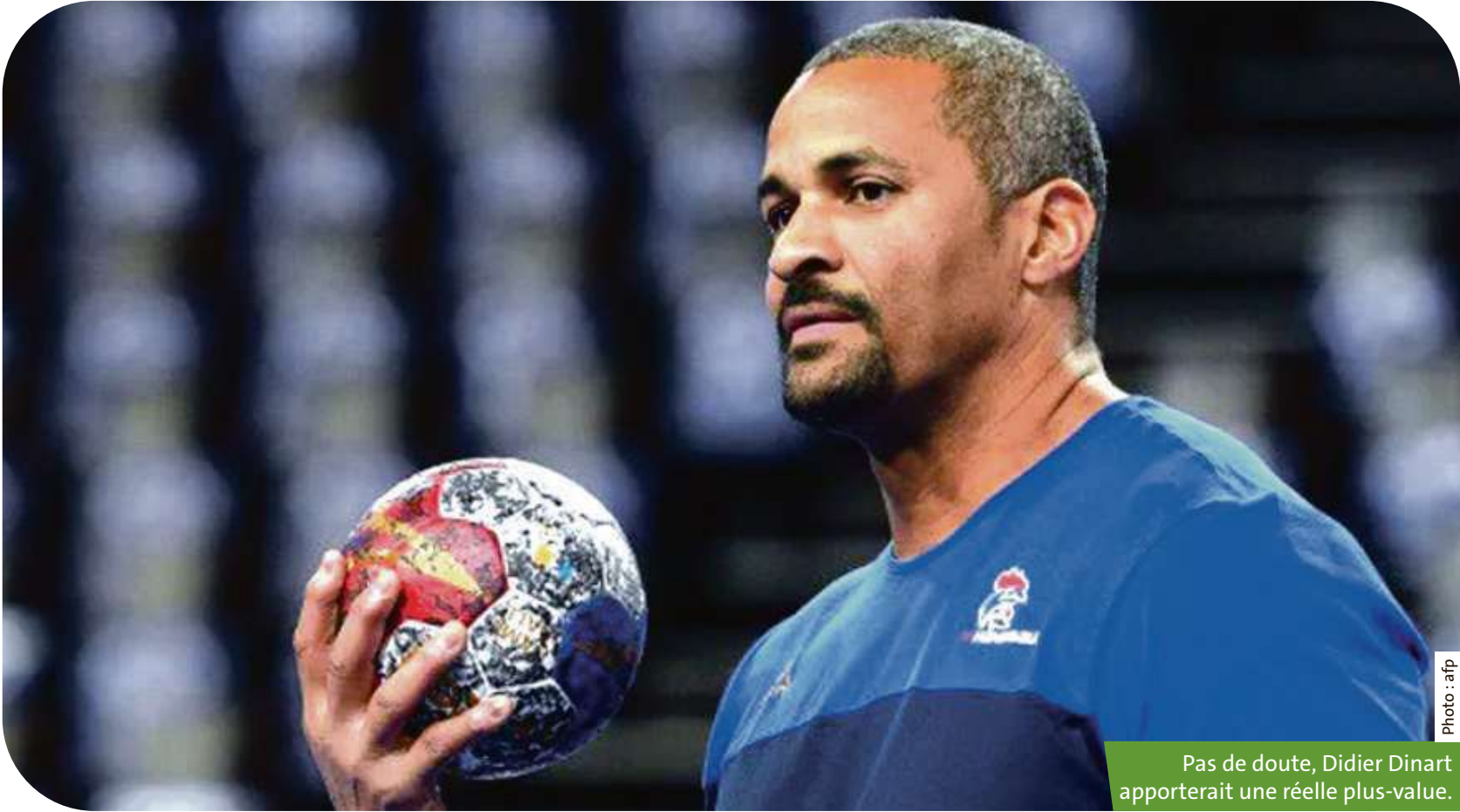
SÉLÉCTION NATIONALE Didier Dinart, l'une des plus grandes figures du handball français, serait en passe d'être nommé sélectionneur des Rout Léiwen.

De notre journaliste
Charles Hoffsess

La FLH s'apprête-t-elle à réaliser l'un, si ce n'est le plus gros coup de son histoire? Véritable légende française dans le monde de la petite balle collante, Didier Dinart, 49 ans, pourrait très prochainement débarquer à la tête de la sélection nationale masculine selon une information de nos confrères de RTL.

Ancien pilier des «Experts», surnom donné à l'équipe de France de 2008 à 2017 en référence à la célèbre série américaine, avec qui il a été notamment double champion olympique et d'Europe, mais aussi triple champion du monde, l'ancien pivot, qui a par ailleurs empilé les titres avec ses clubs, a défendu les couleurs de son pays près de 400 fois sur la scène internationale, avant de poursuivre sa carrière sur les bancs.

Sélectionneur des Bleus de 2016 à 2020, le Guadeloupéen, élu meilleur entraîneur du monde par la fédération internationale en 2016 et 2018, a, entre autres, conduit la France au titre mondial en 2017. Par la suite, il a pris les rênes de la sélection d'Arabie saoudite et, plus récemment, celle



Pas de doute, Didier Dinart apporterait une réelle plus-value.

du Monténégro qu'il a qualifiée pour l'Euro-2026.

DANS LA ZONE

À Museldall, Schuster succède à Paulus

Après l'annonce du départ de Jeff Paulus, qui dirigeait l'équipe féminine de Museldall depuis trois saisons, le club, dont la volonté était de poursuivre avec l'ex-international, a officialisé, lundi, le nom de son successeur. Il s'agit de Ben Schuster. Ancien pivot de Pétange, puis de Dudelange, le Luxembourgeois a ensuite

occupé le poste d'entraîneur adjoint de l'équipe masculine du HBD, avant de prendre les rênes de Käerjeng en décembre 2024, devenant, à 28 ans, le plus jeune technicien de l'histoire de l'Axa League. Libre depuis la fin de son aventure bascharageoise, fin mars, ce dernier aura pour mission de continuer à faire grandir sa nouvelle formation.

Si son passage à Ivry, en France, s'est terminé en eau de boudin après qu'une enquête a été ouverte en raison de certaines pratiques managériales, son arrivée n'en constituerait pas moins une énorme prise pour la FLH, soucieuse de davantage se professionnaliser.

Un CV ronflant

«La situation est telle que nous devons nous donner les moyens d'effectuer une restructuration afin d'aller dans un sens qui, je l'espère, nous permettra de franchir ce cap», expliquait son président, Ro-

main Schockmel, après l'annonce de la fin de la collaboration avec l'Allemand Maik Handschke.

«Ce que l'on va rechercher, c'est une personne ambitieuse capable de faire progresser l'équipe sur la scène internationale et de la mener vers les résultats que l'on souhaite», poursuivait-il. Un peu plus de deux mois plus tard, la FLH semble avoir trouvé son bonheur auprès du technicien français déjà intervenu l'année dernière en qualité de consultant et dont le nom circulait depuis avec insistance.

«Le nom de Didier Dinart a effectivement été l'un des premiers mentionnés, mais je crois que nous

avons plus ou moins six ou sept autres candidatures qui sont recevables. Chaque candidature sera examinée au cas par cas, mais il est clair que le nom de Didier Dinart ouvre certaines perceptions. Mais d'autres candidats ont quasiment le même niveau de CV», nous confiait à l'époque Romain Schockmel.

Une officialisation pourrait intervenir d'ici peu, une fois les dernières formalités réglées. Elle viendrait confirmer plusieurs mois de rapprochement entre Didier Dinart et la fédération et, au-delà de l'aspect sportif, offrirait une visibilité certaine au handball luxembourgeois.

Dans la douleur, Rodesch franchit le premier tour et retrouvera Lajovic

TENNIS Chris Rodesch a franchi le premier tour des qualifications de Wimbledon, lundi, en renversant le Français Florent Bax (6-7 (4/7), 6-1, 6-4). Il sera opposé, ce mercredi, au Serbe Dusan Lajovic.

Programmé en quatrième rotation sur le court 17 engazonné de Roehampton, théâtre des qualifications à une poignée de kilomètres du site principal, Chris

Rodesch a lancé son aventure londonienne en se faisant une petite frayeur. Mené un set à rien, le 179^e joueur mondial est parvenu à trouver les ressources nécessaires

pour inverser la tendance et l'emporter 6-7 (4/7), 6-1, 6-4 face au Français Florent Bax (257^e).

Pas franchement gâté par le sort depuis plusieurs semaines, le Luxembourgeois a cette fois eu davantage de chance, dans la mesure où il a hérité de l'ultime compétiteur à avoir décroché sa place dans le tableau grâce à plusieurs désistements de dernière minute. Et contre un adversaire qui découvrirait le gazon, le droitier n'a pas manqué de saisir sa chance pour regoûter à la victoire.

«C'est un match durant lequel j'ai alterné les hauts et les bas», constate-t-il. Battu lors de ses quatre dernières rencontres, le n° 1 grand-ducal a concédé la première manche malgré quatre balles de break obtenues sur les deux premiers jeux de service adverse. «Mon

premier set a été un peu catastrophique», soupire l'ancien étudiant à l'université de Virginie.

«Ce sera un match différent»

Et d'ajouter: «Dans le tie-break, je me procure de bonnes opportunités pour mener 5-0. Mais finalement, je me retrouve à mener seulement 3-2.» Dos au mur, le sociétaire du TC Thionville va alors monter le curseur et récitera sa partition. «Je fais vraiment un bon deuxième set. Je sers très bien, je crois en moi et je parviens à rester concentré de bout en bout, ce qui est vraiment une bonne chose», poursuit-il.

Dans la troisième manche, les deux protagonistes se rendront coup pour coup. Impérial sur ses

mises en jeu, le tennisman originaire d'Angelsberg attendra patiemment la moindre ouverture pour faire la différence. Celle-ci interviendra au meilleur moment, à 5-4 en sa faveur. Une occasion en or que ne laissera pas échapper l'élève d'Anders Johansson pour plier l'affaire.

Le début d'un parcours similaire à celui, héroïque, de l'année dernière? Il reste encore deux obstacles à franchir, à commencer par un ancien membre du top 30, le Serbe Dusan Lajovic (153^e). «C'est un joueur expérimenté du circuit. Il m'a battu en avril dernier sur terre battue à Madrid, indique Chris Rodesch. Mais je dois croire en moi. Sur gazon, ce sera un match différent.» Si l'issue pouvait l'être aussi...
C. H.



Photo : archives lq/luis mangorinha

Chris Rodesch, le regard rivé sur la suite.

Sport-Sekunde

Pittsburgh Foto: AFP/Justin K. Aller



Ball getroffen, Schläger zerstört: Spencer Horwitz (Pittsburgh Pirates) im MLB-Spiel gegen die Seattle Mariners

KURZ UND KNAPP

Bissen holt Veiga

FUSSBALL

Fußball-Meister Atert Bissen hat sich für die kommende Saison mit einem FLF-Nationalspieler verstärkt und Eric Veiga verpflichtet. Der 29-jährige Verteidiger stand zuletzt in Albanien bei Flamurtari FC unter Vertrag, davor lief er während sechs Jahren in Portugal für AVS und Vilafranquense auf. Auch Jeunesse Esch hat einen Neuzugang gemeldet: Wilson Peprah wechselt von Rodange an die „Grenz“.

Correia und Zirbes verlängern

DAMEN-FUSSBALL

Cristina Correia und Daniel Zirbes haben ihre Verträge als Damen-Nationaltrainer verlängert. Das gab der Fußballverband (FLF) am Mittwochmorgen bekannt. Das Trainerduo wird die „Roten Löwinnen“ auch in den kommenden zwei Jahren bis zum Ende der Saison 2027/28 betreuen. Dazu übernimmt Zirbes künftig die Rolle des Koordinators der internationalen Frauen-Abteilung innerhalb der FLF. Correia und Zirbes hatten die Damen-Nationalmannschaft im vergangenen März übernommen, nachdem sich der Verband von Dan Santos getrennt hatte.

Schiffingen holt Double

HANDBALL

Die Red Boys organisierten am vergangenen Wochenende zusammen mit Pays Haut Handball die erste Ausgabe des „3 Nations Youth Handball Cup“. Dabei schaffte der HBC Schiffingen das Double und gewann am Samstag erst das U15-Mädchenturnier in Cosnes-et-Romain und einen Tag später auch das U15-Jungenturnier in Oberkom. Insgesamt traten 17 Teams aus drei Ländern bei dem Wettbewerb gegeneinander an.

Tom Konen kehrt zurück

AMICALE STEINSEL

Über einen Rückkehrer kann sich die Amicale Steinsel für die kommende Saison freuen. Nachdem er sich in der abgelaufenen Spielzeit ganz auf seine berufliche Karriere konzentriert hatte, wird Tom Konen zukünftig wieder für die Amicale auflaufen. Es war nicht das erste Mal, dass der inzwischen 29-jährige eine Auszeit nahm. Gleiches tat er bereits in der Saison 2023/24. Zu seinem Jugendverein kam er übrigens, nach Stationen in den USA, Contern und Walferdingen, im Jahr 2021 zurück und feierte in der gleichen Saison auch direkt den Meistertitel. Bekannt ist er vor allem für seinen Kampfgeist und absoluten Einsatzwillen, etwas, das auch der Klub bei der Meldung über die Rückkehr hervorhebt. (J.Z.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Special Olympics: Zwei Medaillen für Luxemburg im Saarland

Mit einer Gold- und einer Silbermedaille kehrte Special Olympics Luxembourg von den Nationalen Spielen im Saarland zurück. Doch neben den sportlichen Erfolgen standen für die Basketballer vor allem Teamgeist, Freundschaft und gelebte Inklusion im Mittelpunkt. Vom 15. bis zum 20. Juni fand das größte inklusive Sportfest dieses Jahres statt. Die „Nationalen Spiele Saarland 2026“ von Special Olympics Deutschland versammelten rund 4.300 Athleten mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung sowie Unified-Partner im gesamten Bundesland sowie im französischen Forbach, wo die Schwimmwettbewerbe ausgetragen wurden. 27 Disziplinen wurden in 23 Sport- und Veranstaltungsstätten angeboten. Neben den deutschen Teilnehmern waren auch zwölf ausländische Delegationen zu Gast. Unter ihnen eine

Vertretung von Special Olympics Luxembourg, die mit zwei 3×3-Unified-Teams in Saarbrücken am Tiblisser Platz antrat. Nach dem Divisioning, bei dem alle zehn Teams in der Kategorie Unified-Mixed in homogene Gruppen eingeteilt wurden, spielte die erste luxemburgische Mannschaft, die Mighty Red Lions, in der Leistungsklasse 2, das zweite SOL-Team, die Grand Duchy Hoopers, in der Leistungsklasse 5. Ganz emotional gestaltete sich das Turnier für Kevin Schmit, besonders nach dem Last-Minute-Sieg gegen Essen, bei dem ein 1:5-Rückstand wettgemacht wurde. „Ich bin richtig froh, da wir viel Spaß haben. Dieser Erfolg war ein kleines Wunder. Mir fehlen einfach die Worte. Wir haben schlecht gespielt, aber als Team haben wir wirklich gekämpft. Unsere Stärke ist unsere Freundschaft.“ Nach zwei Erfolgen in drei Partien in der Hauptrunde schied SOL 1 im Halbfinale nach einem engen Spiel aus. Es sollte dennoch für Platz zwei reichen, da Bosnien-Herzegowina nach einer Tötlichkeit disqualifiziert wurde. SOL 2 konnte hingegen seine beiden Spiele in der Hauptrunde für sich entscheiden und sich auch im Finale durchsetzen. Als Partner war Yves Pütz erstmals bei so einem großen Event im Ausland mit von der Partie. „Ich spiele Basketball seit meiner frühesten Kindheit beim BC Mess, später in Walferdingen. Vor zwei Jahren bin ich durch Zufall zu Special Olympics gekommen, da mich ‚Rocky‘ (Marco Rock, Anm. d. Red.) auf der Schobermesse angesprochen hatte. Hier kann ich so manches miteinander verbinden: mein Hobby, das Basketballspiel und meinen Beruf.“ Der Erzieher beim SNJ stellte

das Rahmenprogramm und die gelebte Gemeinschaft in den Vordergrund. „Die Eröffnungsfeier hat mich überrascht, mit einem vollen Ludwigspark. Mein persönliches Highlight war ohne Zweifel die Athleten-Disco mit DJ Mike, bei der man sehen konnte, wie inklusiv alles sein kann. Für mich rückt der reine Sport etwas in den Hintergrund, allerdings muss ich sagen, dass die Athleten mit viel Ehrgeiz in die einzelnen Spiele gehen.“ Die Mutter von Pütz gehörte übrigens der kleinen Gründergruppe dieser Bewegung in Luxemburg an. So schließt sich hier wohl ein kleiner Familienkreis. Nach dieser Woche unter höchst schwierigen klimatischen Bedingungen schauen die Basketballer von Special Olympics Luxembourg jetzt gezielt in Richtung Santiago de Chile, wo im Oktober 2027 die Weltspiele stattfinden. (P.F.)

Guter 12. Platz für die Basketballer vom Sportlycée

An den ISF-Weltmeisterschaften im serbischen Zlatibor nahm die Lasel mit zwei Teams teil. Die Basketballerinnen aus dem „Lycée Nic Biever“ bekamen eine schwere Gruppe zugeteilt. So gab es logische, hohe Niederlagen gegen Tschechien (16:80) und Deutschland (23:74). Auch in den Platzierungsspielen gab es nur Niederlagen, sodass am Ende ein 24. Platz unter 26 teilnehmenden Teams zu Buche stand. Die Basketballer des „Sportlycée“ waren wesentlich erfolgreicher. Nach einer Niederlage gegen Serbien (40:74) gelang ihnen ein wichtiger Sieg gegen Ungarn (48:40) und somit war bereits ein Platz in den Top 16 gesichert. Nach einer klaren Niederlage gegen die Türkei (54:111) erzielte die Auswahl des „Sportlycée“ einen schönen Erfolg gegen Brasilien (69:56), ehe es noch heiß umstrittene Partien gegen Frankreich (46:56) und Slowenien (47:52) gab. Im Endklassement sprang ein zwölfter Platz unter 30 Teams heraus. (P.F.)

Während das Gravelbike boomt, wagen sich kaum Luxemburger zu Wettkämpfen im olympischen Cross-Country. Beim Weltcup in der Schweizer Lenzerheide verlor Tijay Heinen von den hinteren Startplätzen im anfänglichen Stau bereits viel Zeit und musste nach Überrundung zur Hälfte des Rennens aufhören. Unter den knapp 100 Startern wurde Heinen beim Sieg des Franzosen Luca Martin als 90. gewertet. (ChB.)

Heinen 90. im Weltcup

Comeback von Ronaldinho

Mehr PR-Coup als Sensations-Comeback: Die brasilianische Fußball-Legende Ronaldinho hat nun auch offiziell beim italienischen Drittligisten FC Ravenna unterschrieben. Zum Einsatz kommen wird der 46-Jährige dort aber wohl nur selten – wenn überhaupt. „Ronaldinho wird mindestens ein Spiel in der Serie C bestreiten. Er will das letzte Tor seiner Karriere in Ravenna erzielen“, sagte Klubeigentümer Ignazio Cipriani. (SID)

Die Elite soll in den Sand

CESSINGEN Beachhandball-Turnier
des HC Standard am Wochenende

Joé Weimerskirch

Das Beachhandball-Turnier des HC Standard bekommt in diesem Jahr ein neues Aushängeschild: Unter dem Namen „AXA Elite Beach Handball“ soll die nationale Meisterschaft am Samstagabend aufgewertet werden.

Sand statt Hallenboden, Sommerstimmung statt Ligastress: Das Beachhandball-Turnier des HC Standard gehört seit Jahren zu den festen Größen im Luxemburger Handballkalender. Zum 22. Mal wird an diesem Wochenende im Cessinger Stade Boy Koen gespielt – erstmals mit einer aufgewerteten nationalen Meisterschaft unter dem Namen „AXA Elite Beach Handball“.

Hoffnung auf die besten Spieler der Liga

Die luxemburgischen Meisterschaften waren bereits in der Vergangenheit in das Turnier integriert – die FLH möchte sich, zusammen mit ihrem Sponsor AXA, im Kampf um die nationa-

len Titel nun aber mehr engagieren und diesem mehr Bedeutung geben.

Die Elite-Meisterschaft wird am Samstagabend ab 18.30 Uhr ausgetragen. Dabei müssen alle acht Herrenteams sowie sechs Damentteams der höchsten luxemburgischen Liga (aus der Halle) antreten und werden aufgefordert, „eine möglichst starke Mannschaft aufzustellen“, wie es in einer Pressemitteilung der FLH heißt. Gespielt wird zunächst in zwei Gruppen. Die jeweils beiden Erstplatzierten qualifizieren sich für das Halbfinale. Auf den Sieger wartet am Ende eine Prämie von 1.000 Euro, der zweite Finalist erhält 500 Euro.

„Die Hoffnung des Verbandes ist, dass die besten Spieler der AXA League antreten werden“, erklärt Diane Weimischkirch, Präsidentin des veranstaltenden HC Standard. „Ob das der Fall ist oder die Mannschaften eher mit ihren jungen Spielern kommen, bleibt abzuwarten. In den vergangenen Jahren waren häufig eher B-Mannschaften vertreten.“

Das Ziel der FLH ist es, die besten Spieler aus der Halle zu vereinen, um einen spannenden Kampf um die Meistertitel auf

Sand zu haben. Gleichzeitig soll die Sichtbarkeit des Beachhandballs erhöht werden: Die Spiele werden live auf Apart TV übertragen. „Wir hoffen, dass das neue Format gut ankommt und viele Zuschauer kommen“, so Weimischkirch. „Unser Turnier war aber auch schon in den vergangenen Jahren immer sehr beliebt.“

Anpassungen wegen der Hitze

Die Elite-Meisterschaft bildet den sportlichen Höhepunkt des Wochenendes, ist jedoch nur ein Teil des Programms beim Standard-Turnier. Auch B-Mannschaften und Promotionsteams erhalten weiterhin eine Bühne, sie spielen am Samstagabend einen eigenen Wettbewerb.

Zudem misst sich der Nachwuchs in mehreren Altersklassen. Wegen der hohen Temperaturen musste das Programm allerdings angepasst werden. Die Wettbewerbe der U9 und U11 wurden abgesagt, die übrigen Altersklassen auf Sonntag verschoben. Am Samstagabend gehört der Sand damit der Elite.



Foto: Editpress/Hervé Montaigu

Die acht Herren- und sechs Damentteams der AXA League treten in der Elite-Meisterschaft an



Sudstroum
escher
kulturlaf

 **ESCH-SUR-ALZETTE**
LUXEMBOURG



05
SEPT
2026
HALF
MARATHON
(21.1 KM)



10
MILES
(16 KM)



10
KM



5
KM
TEAM /
INDIVIDUAL
RUN



KANNER LAF
1
KM

www.kulturlaf.lu

MORE
INFORMATION







Titel im Sand vergeben

BEACHHANDBALL Red Boys (Damen) und Standard (Herren) sind Meister

Die Damen der Red Boys und die Herren des HC Standard haben sich am Samstag die nationalen Meistertitel im Beachhandball gesichert.

Für die Differdingerinnen ist es der erste Titel ihrer Geschichte überhaupt. Die Red Boys verpassten dabei nur knapp das Double: Während die Damen triumphierten, musste sich die Herrenmannschaft im Finale dem Gastgeber des Turniers geschlagen geben.

Die Meisterschaft wurde am Samstag im Rahmen des Beachhandball-Turniers des HC Standard in Cessingen ausgetragen und fand in diesem Jahr erstmals unter dem Namen „AXA Elite Beach Handball“ statt. Mit dem neuen Format verfolgt die „Fédération luxembourgeoise de handball“ (FLH) das Ziel, die besten Akteure der Halle auch im Sand zusammenzubringen und dem Wettbewerb mehr sportliches Gewicht zu verleihen.

Im Rahmen der Veranstaltung kündigte die FLH nun auch an, eine Beachhandball-Nationalmannschaft gründen zu wollen.

Die acht Mannschaften aus der AXA League traten in der Beachhandball-Meisterschaft an

Foto: Editpress/Jean-Jacques Patricola



Foto: Editpress/Jean-Jacques Patricola

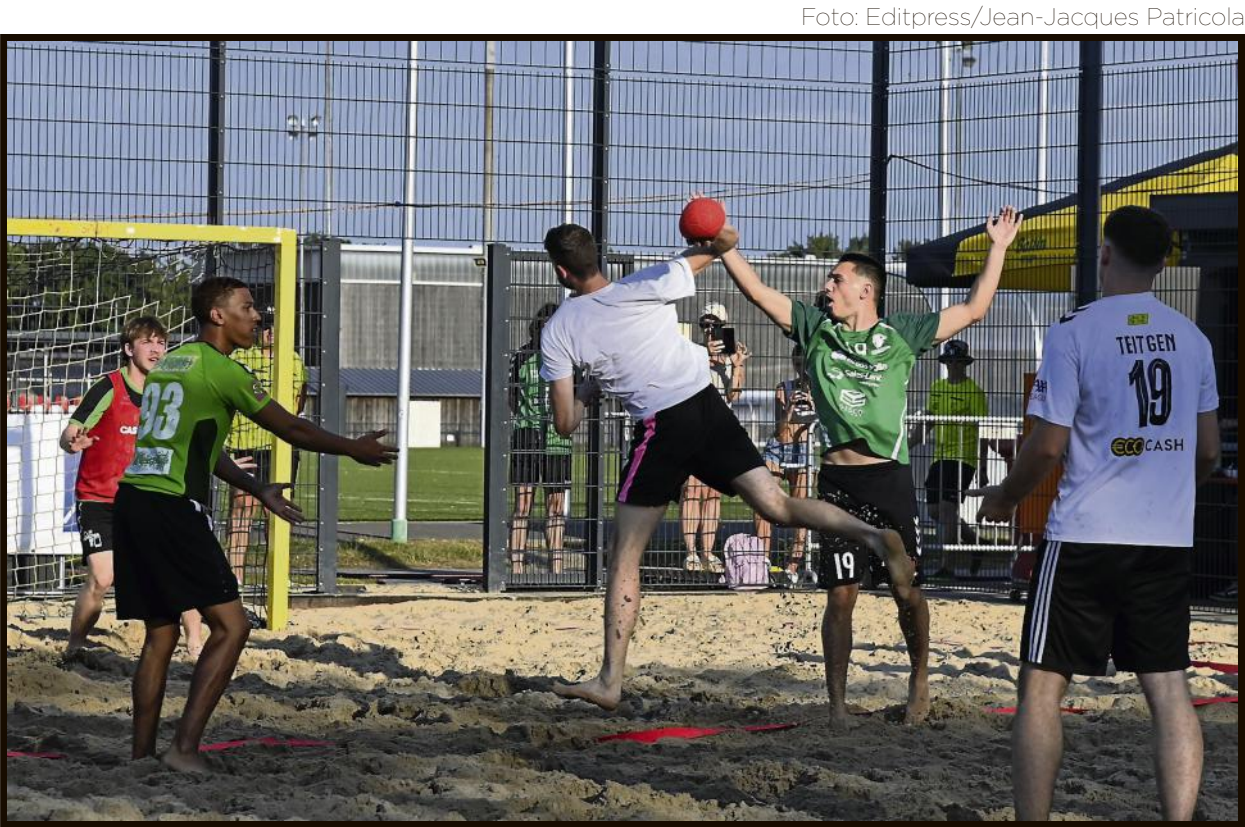


Foto: Editpress/Jean-Jacques Patricola

Cathy De Waha, eine der Schiedsrichterinnen im Einsatz



Taktikbesprechung

Foto: FLH



Der Standard feiert einen Heimsieg

Spektakuläre Würfe gab es in Cessingen zu sehen



Foto: FLH

Die Red-Boys-Damen freuen sich über ihren ersten Titel



Photos : Jean-Jacques patricola

Le beach handball disputé samedi dans la fournaise, a obtenu un franc succès.

Le Standard, les pieds dans le sable

BEACH HANDBALL Les joueurs et joueuses de l'Axa League ont eu l'occasion de démontrer leurs talents sur le sable chaud de Cessange, samedi. Et il y a eu du beau jeu!

De notre collaborateur
Loïc Marchadier

C'est dans la chaleur et la transpiration que s'est déroulée cette première édition de l'Axa Elite Beach Handball. C'est en effet la première fois que la ligue nationale et son partenaire banquier sponsorisent l'événement qui se déroule depuis plus de 20 ans au HC Standard de Luxembourg.

«C'est un événement qui veut présenter le handball sous une autre forme, le beach handball. Il y a beaucoup moins de gens sur le terrain, et quand vous attaquez, vous êtes toujours en surnombre, parce que le gardien sort, et un quatrième rentre», confie la présidente du club, Diane Weimischkirch, enthousiaste à la vue de chaque belle action.

Deux terrains, une buvette, un DJ qui a mis l'ambiance toute la soirée et des bénévoles motivés,

c'est la recette du succès de cet événement. Même l'international luxembourgeois Alen Zekan est venu filer un coup de main dont il a le secret, derrière les comptoirs.

Le tournoi hommes s'est déroulé en deux poules de quatre équipes, tandis que les femmes n'ont finalement fait qu'une grande poule de cinq équipes, la faute à des annulations de dernière minute de la part de certains clubs.

Le spectacle avant tout

La règle qui change tout l'aspect du match, c'est la règle artistique. Elle est simple, tout but marqué avec une figure (vrille, kung-fu...) compte double pour le buteur. Cette règle, les handballeurs et handballeuses de l'Axa League n'ont pas hésité à en abuser, régaland le public, heureux du spectacle proposé. Les équipes vainqueurs, chez les hommes le Standard, et

chez les femmes Differdange, se sont régales en offrant de beaux gestes.

Mais ce qui fait surtout la beauté du beach handball, «c'est le fair-play!», selon la présidente du club local : «Si vous avez quelqu'un qui devient agressif, il a un avertissement, et la deuxième fois, il sort pour tout le match.» Ce fair-play, on le remarque avant tout dans les sourires, les cris et les gestes des athlètes, venus partager un moment convivial. «C'est la fête! Jouer sur du sable, c'est pour s'amuser! Et comme tous les événements extra-handball, c'est du team building. Le fait que les joueurs de la ligue se voient entre eux, ça va créer du lien, forcément», exprime Sedin Zuzo, le gardien du Standard.

«C'est un beau souvenir»

L'arrière droit du Standard, Alen Zekan, a gardé beaucoup de sou-

venirs de ces terrains sablonneux: «Tous les gamins adorent, de toute façon, jouer au beach. Quand j'étais jeune, j'ai joué ici, c'est un beau souvenir, parce que tu n'as qu'une chance de jouer au beach, c'est le seul tournoi. Sinon, il faut aller sur la côte. J'en ai encore des photos, c'est vraiment du plaisir. Et ce n'est pas juste l'équipe, c'est toute la ligue. Tu croises des gens que tu vois toute l'année sur le terrain, mais là, tu les vois dans un autre contexte.»

Nul doute que la journée d'aujourd'hui gravera les mêmes souvenirs dans les têtes des joueurs et gageons qu'elle donnera l'envie à d'autres de se mettre au hand.

«On a pris des précautions»

L'événement s'est déroulé sans accroc malgré la chaleur. L'inverse aurait fait tache. Le gouvernement avait appelé, vendredi, à «la plus grande vigilance» de la part des

fédérations et clubs concernant l'organisation d'événements sportifs. Il fallait même «privilégier, lorsque les conditions de sécurité ne peuvent être garanties, le report ou l'annulation des activités concernées».

«On a pris des précautions. Il y a un médecin, deux infirmiers et une ambulance. Notre décision finale a été de maintenir. Il y a beaucoup de vent ici, on a suivi la météo. Mais on a fait un tournoi ici une fois où il faisait 33 ou 34 °C et il n'y a pas eu de problème», assure l'organisatrice, 70 printemps, en forme malgré le thermomètre.

La canicule a cependant conduit à décaler le tournoi d'une demi-heure. Les tournois juniors U9 et U11 ont été annulés et les autres tournois jeunes décalés, et restreints au dimanche. Le soleil, samedi, a vite fait place à l'ombre, et le tournoi s'est terminé dans une bonne humeur habituelle pour l'événement, et autour d'un verre pour beaucoup.



Toutes les précautions avaient été prises pour que la soirée se passe bien et laisser place au jeu.



Toutes les rencontres ont été âprement disputées.

Sport-Sekunde

London Foto: AFP/Henry Nicholls



Das Comeback der Königin war nicht von Erfolg gekrönt: Bei ihrer Rückkehr aus dem Ruhestand ließ Serena Williams in Wimbledon mehr als einmal ihre alte Klasse aufblitzen, musste sich gegen die 24 Jahre jüngere Australierin Maya Joint aber schließlich 3:6, 7:6 (8:6), 3:6 geschlagen geben.

KURZ UND KNAPP

Transfernews aus der AXA League

HANDBALL

Der luxemburgische Handballverband (FLH) hat gestern die Liste mit den genehmigten Sommertransfers veröffentlicht. Einige Wechsel waren bereits davor öffentlich bekannt – etwa die von Sarah Kupke und Lola Scheuren von den Red Boys zum HBD oder von Fabio Picco von den Red Boys nach Käerjeng. Andere waren von den Vereinen bislang noch nicht kommuniziert worden. So wechselt Amer Karamehmedovic von Käerjeng nach Berchem, während auch Louis Philippart die Brauereistädter verlässt und sich dem HB Düdelingen anschließt. Fynn Elcheroth wechselt ebenfalls von Käerjeng nach Diekirch. Der CHEV hat auch Verstärkung für seine Damen-Mannschaft geholt und HBD-Torhüterin Barbara Fängeiro verpflichtet. Standard-Keeper Kenan Hadrovic zieht es derweil nach Berchem.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Alle wollen James: „Warten auf dich, Bron“

Kaum war LeBron James auf dem Markt, da standen die Interessenten Schlange. „Haben gehört, dass er Free Agent ist“, schrieben etwa die Green Bay Packers mit einem Augenzwinkern bei X und steckten den Basketballstar per Fotomontage in ein Trikot des Footballteams. NFL-Konkurrent Buffalo Bills („Sag niemals nie“), zog nach, auch der Eishockeyklub Winnipeg Jets, und die PGA Tour („Warten auf dich, Bron“) präsentierte James im Golfdress. Die sozialen Medien wurden mit

Memes regelrecht geflutet. Es ist eine witzige Note am Rande der großen Entscheidung, denn „King“ James hat die Los Angeles Lakers lange geprägt, ihnen nach zehn Jahren den Titel zurückgebracht. Und nun geht er mit 41 Jahren, sucht für seine 24. NBA-Saison eine neue Herausforderung. Interessenten gibt es wohl genügend, zuerst war von den Golden State Warriors die Rede, doch auch eine Rückkehr zu seinen früheren Klubs Cleveland und Miami ist denkbar. Jeanie Buss, Besitzerin der La-

kers, wünschte James in einem Statement „alles Gute für die Zukunft“. Er sei „einer der größten Sportler der Geschichte“ und der Klub werde ihm „immer dankbar“ sein. James gab die warmen Worte zurück: „Nein, ICH danke euch“, antwortete der viermalige Champion. Es sei eine Ehre gewesen, „Lila und Gold zu tragen und dabei zu versuchen, die Größe und das Vermächtnis derer fortzuführen, die vor mir kamen! Ich hoffe, ich habe während meiner Zeit hier einige stolz gemacht.“ James wän-

delte bei den Lakers auf den Spuren von Legenden wie Kareem Abdul-Jabbar und Magic Johnson, er ist wohl recht offen, was mögliche Ziele angeht. Laut ESPN hat der umworbene Weltstar seinen Agenten Rich Paul angewiesen, mit allen interessierten Teams zu sprechen und ihm die verschiedenen Optionen zu präsentieren. Dabei soll es weniger ums Geld gehen, James will auf seiner nächsten – und wahrscheinlich letzten – Station angeblich vor allem eines sein: glücklich. (SID)

Gaël Ettwiller 32. bei der U23-WM

KAJAK

Der Luxemburger Gaël Ettwiller nimmt derzeit im polnischen Krakau an den Nachwuchsweltmeisterschaften der beiden olympischen Slalomdisziplinen teil. In der Qualifikation des klassischen Sloms berührte er nach einer guten ersten Zwischenzeit ein Aufwärtstor, was zwei Strafsekunden kostete. Der 22-Jährige kam so am Ende in 85:59 Sekunden auf den 32. Platz und verpasste damit das Halbfinale. Bereits am Dienstag kam Ettwiller beim Zeitfahren im Boatercross als 31. von 77 ins Ziel. Hier wird er nun in den K.o.-Rennen im Achteelfinale auf den Sohn des legendären Dreifach-Olympiasiegers Tony Estanguet treffen. (ChB.)

Korruptions-Razzia

DEUTSCHLAND

Wegen Korruptionsverdachts im Zusammenhang mit der Fußball-EM 2024 haben Ermittler in Deutschland zahlreiche Stadtverwaltungen und die DFB-Zentrale in Frankfurt am Main durchsucht. Das haben eine Sprecherin des Landeskriminalamts Nordrhein-Westfalen sowie ein Sprecher des Deutschen Fußball-Bunds bestätigt. Die Staatsanwaltschaft Bochum und das LKA NRW ermitteln wegen des Verdachts der Vorteilsannahme und -gewährung. Stadtverwaltungen sollen Tausende EM-Tickets zu Vorzugspreisen erhalten haben. Diese seien von einigen Städten genutzt und unterschiedlich verwendet worden, teilten Staatsanwaltschaft und LKA mit. Der DFB wollte sich angesichts der laufenden Ermittlungen zunächst nicht weiter äußern. Ein Sprecher stellte aber klar, dass sich die Ermittlungen nicht gegen den Verband richten.

Anzeige

ROUTE DU VIN

Gewinnspiel

Sichern Sie sich Ihre kostenlose Teilnahme am 27. September 2026

Bitte senden Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an marketing@editpress.lu mit dem Betreff „Tageblatt Route du Vin“

Tageblatt

LEITZBURG

Einsendeschluss: 27 Juli 2026

Powerlifting: Silverbacks und Hamm gewinnen Pokal

Rund 40 Athleten scheuten keine Mühen, um ihren Verein beim Landespokal und der Coupe PWFL zu vertreten. Sowohl in Sachen Teilnehmerzahl als auch Temperaturen am Sonntag in der Sporthalle in Hamm war dies ein Turnier der Rekorde. Alle drei Klubs, Silverbacks, Valhalla und SC Hamm, hatten ein Damen- und Herrenteam aufgestellt, wobei es insbesondere bei den Frauen

spannend wurde. Am Ende setzte sich der SC Hamm mit 258,97 Good-Lift-Punkten durch, vor Valhalla auf Platz zwei und den Silverbacks.

Dafür gab es bei den Männern das umgedrehte Ergebnis: Mit ganzen 349,71 Punkten hatte der Klub aus Koerich deutlich die Nase vorn und konnte auch die drei besten männlichen Einzelathleten Mirco Macchi, Florian Stronck und Aaron Ferreira stellen, doch auch die Valhalla-Athleten kämpften sich tapfer nach vorne auf Platz zwei. Bei den Damen wurde Lara Fischbach (SC Hamm) beste Athletin, gefolgt von Diana Macedo (Valhalla) und Fiona Muller (Foto, Silverbacks).

Zum ersten Mal wurde die Coupe PWFL ausgetragen. Diese wurde haushoch von der erst 16-jährigen Andya Witges und Neuzugang Giulio Mazzanti, beide vom SC Hamm, gewonnen. Den ausführlichen Bericht mitsamt den neuen Rekorde, von denen die meisten auf das Konto der Silverbacks gehen, finden Sie auf Tageblatt.lu. (gia)



Foto: Valhalla Powerlifting/André Macedo

Avec Dinart, une légende à la tête de la sélection!

NOMINATION C'était dans l'air, c'est désormais officiel :
Didier Dinart est le nouvel entraîneur national de l'équipe masculine!

De nos journalistes
Romain Haas et Denis Bastien

Après Nina Kanto, qui a pris les commandes de l'équipes nationale dames, c'est une autre légende du hand français qui arrive au chevet de l'équipe messieurs : Didier Dinart.

Le Guadeloupéen de 49 ans a d'abord connu une carrière internationale de joueur florissante, avec deux médailles d'or aux JO de Pékin-2008 puis Londres-2012, trois aux championnats du monde (2001, 2009 et 2011) et deux aux championnats d'Europe (2006 et 2010) au sein de l'équipe de France, dont il était l'un des piliers en défense.

Après sa carrière de joueur, il embrasse la carrière d'entraîneur et est nommé sélectionneur de l'équipe de France en 2016. À la tête des Experts, il remporte son premier titre de champion du monde en tant que coach en 2017 et est désigné meilleur entraîneur en 2016 et en 2018. Mais il est démis de ses fonctions en 2020, après des résultats plus décevants.

Il rebondit ensuite à Nice, puis devient entraîneur de l'équipe nationale d'Arabie saoudite en décembre 2021, formation qu'il quittera rapidement après une médaille de bronze aux championnats d'Asie en 2022.

En janvier 2023, il est nommé à l'US Ivry et parvient à maintenir le club en D1. En parallèle, en novembre 2024, il prend la tête de la sélection du Monténégro avec pour mission de qualifier l'équipe pour l'Euro-2026, ce qu'il parviendra à faire.

En janvier 2026, l'US Ivry annonce avoir écarté Didier Dinart, absent depuis l'été 2025, de son poste d'entraîneur. Le club met en avant des «comportements incomp

patibles avec les valeurs, les exigences professionnelles et les responsabilités attachées à la fonction d'entraîneur principal...». D'aucun évoquent un management toxique, de la brutalité et des méthodes humiliantes. «Des éléments qui se sont avérés subjectifs. Il n'y a aucune procédure à son encontre, on est rassuré sur ce point», prévient à cet égard Romain Schockmel, président de la fédération luxembourgeoise de handball (FLH).

«Un projet global à long terme»

Au Luxembourg, le président Romain Schockmel avait évoqué la piste Didier Dinart quand il avait annoncé, début avril, la décision de mettre fin à la collaboration avec Maik Handschke. L'évocation est devenue réalité vendredi, via un communiqué.

Depuis la Guadeloupe, Didier Dinart a commenté ainsi son nouveau poste. «C'est un projet global à long terme, un travail de fond avec des dirigeants pragmatiques. C'est ce qui m'a séduit. Il s'agit de structurer la filière, de créer une véritable continuité entre la formation et l'équipe nationale, en collaboration avec les clubs. C'est aussi un pays frontalier de la France, avec de très belles installations pour les athlètes et une volonté de passer un cap», a-t-il expliqué à nos confrères de *L'Équipe*.

Romain Schockmel ne dit pas autrement. «L'évolution du dossier n'a pas été rapide, nous avons eu plusieurs candidats. On avait défini un profil précis, ce que nous attendions de la personne qui allait prendre en charge le développement du handball luxembourgeois. Nous avons entendu chaque candidat. Didier Dinart nous a semblé la personne la plus adaptée. Le principal argument, c'est qu'il va s'invest



Avec Didier Dinart, c'est une véritable légende du hand mondial qui s'installe sur le banc de l'équipe nationale luxembourgeoise.

tir à plein temps au Luxembourg où il va venir habiter. Il nous a montré sa motivation de mettre au service du Luxembourg son expérience professionnelle exceptionnelle. C'était logique et crédible.»

C'est forcément avec l'idée de travailler sur du long terme que les deux parties se sont mises d'accord. «Le contrat de Didier Dinart est prévu sur du long terme, afin d'asseoir une base solide et progresser en qualité, puis d'avoir des résultats qui témoignent de cette évolution.»

Par ailleurs, l'ancien triple champion du monde ne viendra pas seul. «Il nous a fait part de sa conception, des personnes qu'il a demandées sont déjà présentes et d'autres personnes viendront, des personnes qui résideront au Luxembourg et

s'investissent au pays», explique encore Romain Schockmel.

De Didier Dinart, décrit à juste titre par le communiqué de la FLH comme «l'une des plus grandes figures de l'histoire du handball international», il en sera forcément beaucoup question ce samedi à Ospern lors de l'assemblée général de la FLH.

Les clubs ne seront pas indifférents à cette nouvelle retentissante. «Les échos venant des clubs étaient positifs dès que le nom de Didier Dinart a été évoqué. On a répondu à des questions concernant le financement, ses objectifs et sa mission auprès de joueurs qui ne sont pas professionnels. Et on y répondra encore...», précise le président de la FLH.

Rappelons encore que le technicien, qui s'affaire actuellement en Guadeloupe pour un regroupement jeunes, rejoindra prochainement le Luxembourg où il sera présenté officiellement. Didier Dinart va entamer la préparation de la prochaine campagne et notamment la qualification de l'Euro-2028 qui débute en novembre prochain. Pour rappel, le Luxembourg a hérité d'un groupe très relevé avec notamment la Suède, la Macédoine du Nord et la Grèce. «On essaiera de bien figurer, de s'aguerrir au niveau international, dit-il. On a des joueurs de qualité et je suis un compétiteur, je veux tirer le maximum de cette équipe», a-t-il encore expliqué à nos confrères de *L'Équipe*.

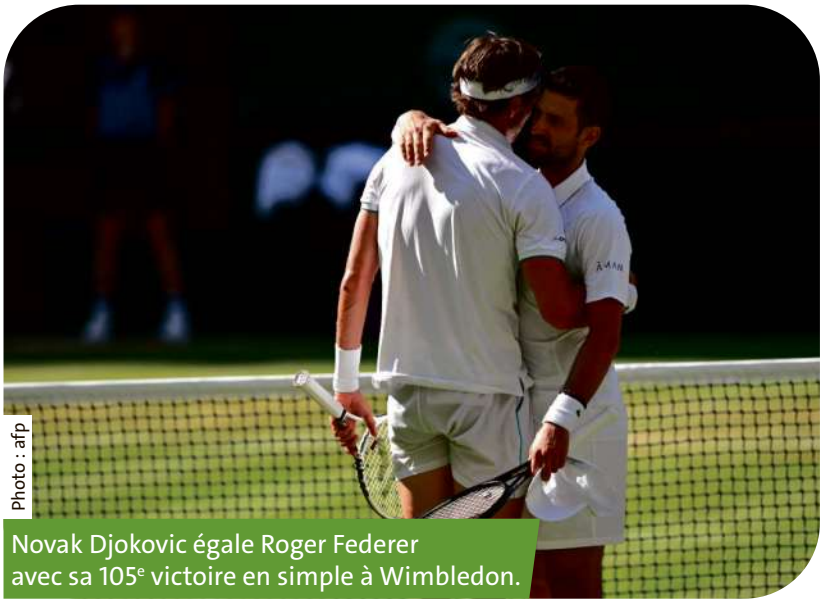
TENNIS

«Djoko» s'en sort

WIMBLEDON La bataille a été compliquée mais la quête d'un 25^e titre record en Grand Chelem continue pour Novak Djokovic, qui a dû s'employer 7-5, 6-4, 1-6, 7-6 (7/4) vendredi pour sortir le Français Arthur Rinderknech au 3^e tour.

Le vétéran serbe de 39 ans avait pourtant parfaitement lancé son match, menant deux sets à zéro face au dernier représentant trico-

lore à Londres. Mais le n° 2 français a profité d'un passage à vide de Djokovic pour le surclasser dans la troisième manche.



Novak Djokovic égale Roger Federer avec sa 105^e victoire en simple à Wimbledon.

Les deux joueurs ont alors livré un combat héroïque, avec des statistiques impressionnantes au service – 21 aces pour Rinderknech, 15 pour le Serbe. Le duel a trouvé son épilogue au tie-break, jusqu'à une faute en coup droit du Français, qui a permis à Djokovic de prendre le large.

Après un peu plus de trois heures, le Serbe est sorti vainqueur dos au sol, comme son adversaire, sur le gazon du Centre Court et sous les yeux de la légende du sprint Usain Bolt. Djokovic égale ainsi le record masculin de 105 victoires en simple à Wimbledon, détenu par Roger Federer: «Je ne l'avais jamais affronté auparavant. Il est très puissant, son service et son coup droit sont formidables. Il m'a sorti de ma zone de confort. Je suis vraiment soulagé de m'en être sorti», s'est réjoui «Nole» après le match, veste de blazer blanche sur les épaules.

Son futur adversaire en huitièmes de finale ne sera pas la pép

pépite brésilienne João Fonseca (27^e), battu sèchement 6-3, 6-3, 6-3 en 2 h 09 par le Russe Roman Safiullin (132^e).

Osaka et Pegula déroulent

Relégué sur le court n° 1 pour faire de la place au duel Djokovic-Rinderknech, Jannik Sinner a logiquement dominé Jenson Brooksby 6-4, 6-3, 6-4, jamais vraiment inquiété par l'Américain, mais il a plusieurs fois réclaté l'aide du public, le doigt sur l'oreille, pour conclure le match après 2 h 13. Le n° 1 mondial italien de 24 ans retrouvera en huitièmes de finale le Japonais Shintaro Mochizuki (151^e), issu des qualifications, vainqueur-surprise de l'Espagnol Rafael Jodar (26^e) 1-6, 7-6 (7/5), 6-4, 6-4.

Dans le tableau féminin, l'ex-n° 1 mondiale Naomi Osaka (actuelle 14^e) réalise actuellement la meilleure saison de sa carrière sur gazon: après sa finale au WTA 500 de Bad Hombourg, elle s'est hissée à 28 ans pour la première fois en huitièmes de finale de Wimbledon après sa victoire 6-1, 6-3 contre Daria Kasatkina (65^e).

Après trois éliminations au troisième tour (2017, 2018, 2025), Osaka disputera dimanche son premier huitième de finale à Wimbledon contre la n° 1 mondiale Aryna Sabalenka, tombeuse 6-4, 6-4 de la Lettonne Jelena Ostapenko (31^e), lauréate de Roland-Garros en 2017 et demi-finaliste à Londres l'année suivante.

Au même moment, l'Américaine Jessica Pegula (4^e) n'a fait qu'une bouchée de l'Espagnole Jessica Bouzas (52^e), étrillée 6-1, 6-3.

Ein Weltmeistertrainer für Luxemburg

HANDBALL Der Franzose Didier Dinart übernimmt die FLH-Auswahl

Joé Weimerskirch

Die Entscheidung ist gefallen: Der Franzose Didier Dinart wird neuer Nationaltrainer der luxemburgischen Handballer.

„Mit Didier Dinart übernimmt eine der größten Persönlichkeiten im internationalen Handball die Leitung der ‚Roten Löwen‘.“ Mit diesen Worten gab der Luxemburger Handball-Verband (FLH) am Freitag die Verpflichtung des Franzosen als neuen Herren-Nationaltrainer bekannt. Was sich bereits seit geraumer Zeit angedeutet hatte, ist damit nun offiziell.

Der mittlerweile 49-Jährige gewann in seiner aktiven Karriere mit Frankreich zwei olympische Goldmedaillen, drei Weltmeistertitel und zwei Europameisterschaften. Später führte er „Les Bleus“ im Jahr 2017 auch als Trainer zum WM-Titel. In ihrer Pressemitteilung bezeichnet die FLH den Franzosen als einen der „bedeutendsten Handballer der Geschichte“.

Vorwürfe geprüft

„Mit dieser Verpflichtung setzt die FLH ein klares Zeichen für die Weiterentwicklung des luxemburgischen Handballs. Seine internationale Erfahrung, seine hohe Fachkompetenz und sein professioneller Einsatz sollen wichtige Impulse für die Nationalmannschaft und den ganzen Verband geben“, heißt es weiter. Bei den „Roten Löwen“ tritt der Franzose die Nachfolge des Deut-



Foto: AFP/Franck Fife

Didier Dinart führte Frankreich 2017 als Trainer zum WM-Titel

schen Maik Handschke an, von dem sich die FLH im April getrennt hatte.

Zuletzt betreute Dinart die Nationalmannschaft aus Montenegro. Parallel stand er beim französischen Zweitligisten Ivry an der Seitenlinie – ein Engagement, das jedoch nicht ohne Kontroversen verlief. Im vergangenen Jahr war-

fen ihm mehrere Spieler „toxisches Management“, „Brutalität“ und „demütigende Methoden“ vor. Dinart wies die Vorwürfe zurück. Nach einer vereinsinternen Untersuchung kam es schließlich im Januar dieses Jahres zur Trennung.

Auch die FLH setzte sich im Rahmen des Auswahlverfahrens

mit dem Fall auseinander. „Natürlich hat das eine Rolle gespielt und wir haben das aufgeklärt“, so FLH-Präsident Dr. Romain Schockmel auf *Tageblatt*-Nachfrage. „Ich persönlich und auch andere Leute haben eine Tour bei den Verbänden und juristischen Instanzen gemacht, um herauszufinden, was dahintersteckt. Wir haben das untersucht und es war am Ende für uns kein Grund, den Weg mit ihm nicht zu gehen.“

Debüt im November

Mit Didier Dinart habe die FLH genau das gesuchte Trainerprofil gefunden, betont Dr. Schockmel. „Es musste jemand sein, der sich voll auf Luxemburg konzentriert und auch hier im Land lebt, um den Basisaufbau voranzutreiben. Das ist schlussendlich bei Dinart festgehalten worden.“ Die Zusammenarbeit sei langfristig angelegt.

Seine Premiere als Nationaltrainer der „Roten Löwen“ wird Dinart im November feiern. Dann startet Luxemburg in die Qualifikation zur Europameisterschaft 2028. In Gruppe 8 trifft die FLH-Auswahl auf Schweden, Nordmazedonien und Griechenland.

FLH-Kongress am Samstag

Am Samstag findet die ordentliche Generalversammlung des luxemburgischen Handball-Verbandes (FLH) statt. Ab 9.30 Uhr stehen 21 Punkte in der „Salle polyvalente“ in Ospern auf der Tagesordnung.

Als Echternach zur EM-Bühne wurde

40. AUSGABE Internationaler Triathlon des Trilux feiert Jubiläum

Joé Weimerskirch

Der internationale Triathlon des Trilux feiert an diesem Wochenende sein 40. Jubiläum. Die Geschichte der Traditionsveranstaltung in Echternach reicht von einer Europameisterschaft bis hin zum Fokus auf den Breitensport.

Das Jahr 1993 hat in den Geschichtsbüchern des internationalen Triathlons von Echternach einen ganz besonderen Platz. Die Veranstaltung erreichte damals ihren sportlichen Höhepunkt und war Gastgeber der Europameisterschaften. Rund 10.000 Zuschauer verfolgten vor Ort, wie sich der Brite Simon Lessing und die Deutsche Sabine Westhoff die EM-Krone aufsetzten.

Für Gilbert Asselborn, Präsident des organisierenden Vereins Trilux, ist diese Ausgabe bis heute unvergessen. „Das war ein Highlight“, sagt er. „Wir hatten damals Leute mit guten internationalen Verbindungen. So ist es uns gelungen, die Europameisterschaften zu uns zu holen. Es waren große Namen am Start. Diese Aufgabe bleibt bis heute sehr markant in Erinnerung.“ Im Jahr 2003 stieg außerdem die U23-EM in Echternach.

Seinen Anfang nahm der internationale Triathlon bereits 1984 – damals noch rund um den Stausee, ehe wenige Jahre später der Umzug nach Echternach folgte. In diesem Jahr feiert die Traditi-

onsveranstaltung nun ihre 40. Ausgabe.

Der Wettbewerb hat sich im Laufe der Jahre verändert. „Früher haben wir immer versucht, internationale Stars an Land zu ziehen“, erzählt Asselborn. Sie waren lange Zeit das Aushängeschild der Veranstaltung. „In den letzten Jahren sind wir aber immer mehr in Richtung Breitensport gegangen. Es hat sich erwiesen, dass wir das richtige Format haben, um den Jedermann-Triathleten anzusprechen.“ Das spiegelt sich auch in den Teilnehmerzahlen wider. Rund 400 Sportler und Sportlerinnen haben sich in diesem Jahr insgesamt für die verschiedenen Rennen eingeschrieben.

Sprintmeisterschaft am Sonntag

Am Samstag steht zunächst der internationale Triathlon über die olympische Distanz (1,5 km Schwimmen, 40 km Rad, 10 km Laufen), neben verschiedenen Jugendwettbewerben, im Fokus. Am Sonntag wird dann noch ein Sprint-Triathlon (750 m Schwimmen, 20 km Rad, 5 km Laufen) ausgetragen, im Rahmen dessen auch die nationalen Meister ermittelt werden, sowie ein Para-Triathlon und erstmals ein inklusiver Team-Wettbewerb.

Beim internationalen Triathlon am Samstag hat bei den Damen



Foto: Editpress-Archiv/Luis Mangorrinha

Der internationale Triathlon des Trilux fand erstmals 1984 statt

Seriensiegerin Haitske Overbeek (NL) einmal mehr sehr gute Karten, sich durchzusetzen. Konkurrenz wird sie unter anderem von der Vorjahreszweiten Deborah van Gossum (B) sowie von der Luxemburger Meisterin von 2023, Sally Dickes, bekommen. Bei den Herren ist der Titelverteidiger nicht am Start, als bestplatzierter Teilnehmer der letztjährigen Ausgabe (3.) geht der Franzose Vincent Brizion an den Start. Im Kampf um den Meistertitel auf der Sprintdistanz am Sonntag sind die besten luxemburgischen Triathleten nicht gemeldet. So

stehen auch die Vorjahresmeister David Lang und Linda Krombach nicht auf der Startliste. Da-

von könnte Nachwuchstalent Sébastien Ziekman profitieren und sich seinen ersten Titel sichern.

Programm

Am Samstag:
11.00: Kids Triathlon A und B (100 m Schwimmen/4 km Radfahren/1 km Laufen)
12.00: Youth Triathlon B und C (300/8/2,5)
15.30: Internationaler Triathlon über die

olympische Distanz (1,5/40/10)
Am Sonntag:
10.30: Sprinttriathlon und luxemburgische Meisterschaft (750/20/5), Junior, Youth, Para-Triathlon, inklusiver Team-Paratriathlon

„Harte Arbeit zahlt sich aus“

FORMEL 1 Ferrari feiert Aufschwung und Leclerc

Charles Leclerc gewinnt den Großen Preis von Großbritannien. Beim späten Spektakel in Silverstone rückt die WM-Spitze noch enger zusammen.

Während Charles Leclerc die Faust ballte und zur jubelnden Scuderia sprintete, ließ Spitzenreiter Kimi Antonelli mit gesenktem Kopf seinen defekten Mercedes hinter sich stehen. Das Wechselspiel in der Formel 1 geht weiter, der Titelkampf spitzt sich zu: Beim spektakulären Großen Preis von Großbritannien erlebte die Motorsport-Königsklasse ihren vierten Sieger in den jüngsten vier Rennen – und späte Dramatik.

„Ich bin so unglaublich froh“, sagte Leclerc, der seinen ersten Erfolg seit Oktober 2024 hinter dem Safety-Car einfuhr. Und weil Antonelli spät mit einem technischen Defekt zurückfiel, nimmt das Titelrennen weiter Fahrt auf. Leclerc sprach ein „großes Danke schön an das Team“ aus – er sicherte den 250. Sieg für den italienischen Traditionsrennstall. „Harte Arbeit zahlt sich aus“, hatte er schon zuvor an die Box gefunkt. Tatsächlich: Ferrari schließt immer mehr zu Mercedes auf.

Hamilton bei der Rennleitung

Davon profitierte auch Rekordweltmeister Lewis Hamilton. Er wurde Dritter, musste sich wegen eines Vergehens unter Gelb aber noch bei der Rennleitung verantworten. „Das ist natürlich insgesamt ein tolles Ergebnis für das ganze Team“, sagte der König von Silverstone. Es ist sein 16. Podium auf dem Traditionskurs, neunmal gewann er. Erstmals stand George Russell bei seinem Heimrennen auf dem Treppchen, der Mercedes-Pilot



Foto: AFP/Andrey Isakov

Jubel in Rot: Die Ferrari-Truppe von Charles Leclerc freute sich über dessen Sieg

wurde Zweiter. Teamchef Toto Wolff sprach bei Sky von einem „bittersüßen“ Gefühl: „Mir tut es nur für den Kimi leid, er hat so viel Pech gehabt, auch mit den Ausfällen.“ Schließlich hatte Antonelli lange auf Rang zwei gelegen. „Irgendwas ist kaputt“, fluchte der Italiener zehn Runden vor Rennende über Funk. Der nun langsamer werdende Antonelli versuchte wenigstens noch, ein paar Punkte zu sammeln – ver-

geblich. Weil Max Verstappen auf Platz drei liegend von der Strecke abkam, gab es dann noch ein spätes Safety-Car.

Antonelli gewinnt Sprint

Ferrari, zu dem Zeitpunkt mit beiden Autos an der Spitze, entschied, auf frische Reifen zu

wechseln. Russell schob sich dadurch an Hamilton vorbei auf Platz zwei. „Bei mir hat es einfach nicht gepasst heute“, haderte Hamilton, erkannte aber das „tolle Ergebnis für das ganze Team“. Im Duell der Generationen gegen Antonelli hatte er auf mehr gehofft. 32 Punkte liegt Hamilton in der Gesamtwertung nun hinter dem Teenager, Russell hat 25 Zähler Rückstand auf die Spitze.

Das Duell Alt gegen Jung und Ferrari gegen Mercedes hatte das gesamte Wochenende geprägt. „Das ist ein echter Gegner“, erkannte Wolff nach Rennende an. Das Sprint-Qualifying entschied Altmeister Hamilton noch für sich, beim Sprint und dem Qualifying für das Rennen landete Teenager Antonelli vorn.

Als die Ampeln ausgingen, kam Polesetter Antonelli schlecht weg. Beide Ferrari-Piloten zogen vorbei, Leclerc übernahm die Führung, Hamilton setzte sich dahinter. Der Start des Briten war jedoch nicht fehlerfrei. Weil er in der Startbox noch minimal nach vorn rollte, erhielt er eine Fünf-Sekunden-Strafe. Noch bevor Hamilton diese in der Box absitzen konnte, kam ihm Antonelli geduldig näher – und zog in der elften Runde vorbei.

„Kämpfen um dritten Platz“

Nach der abgesessenen Zeitstrafe kam Hamilton hinter Verstappen und Russell auf die Strecke, das Ziel war aber klar: „Wir kämpfen um den dritten Platz“, sagte sein Renningenieur.

Auf diesem lag noch Verstappen. Zunächst musste Hamilton aber an Russell vorbei. Nach zwei gescheiterten Manövern half ihm ein schleichernder Plattfuß beim Mercedes-Piloten. Russell musste erneut an die Box, die Hoffnungen auf das erste Podium in Silverstone waren scheinbar dahin. Erst 15 Runden vor Rennende kam Antonelli an die Box, mit sieben Sekunden Rückstand auf Leclerc. Kurze Zeit später ließ ihn sein Auto im Stich – dann nahm die dramatische Schlussphase ihren Lauf. (SID)

Im Überblick

Großer Preis von Großbritannien, 9. von 22 Läufen zur Formel-1-WM 2026, 52 Runden = 306,198 km:

1. Charles Leclerc (Monaco) Ferrari 1:27:11,335 h, 2. George Russell (Großbritannien) Mercedes 0,427 Sek. zurück, 3. Lewis Hamilton (Großbritannien) Ferrari 0,772 Sek. zurück, 4. Lando Norris (Großbritannien) McLaren 1,149 Sek. zurück, 5. Isack Hadjar (Frankreich) Red

Bull 1,598 Sek. zurück, 6. Liam Lawson (Neuseeland) Racing Bulls 2,023 Sek. zurück, 7. Arvid Lindblad (Großbritannien) Racing Bulls 2,214 Sek. zurück, 8. Gabriel Bortoleto (Brasilien) Audi 2,413 Sek. zurück, 9. Franco Colapinto (Argentinien) Alpine 3,229 Sek. zurück, 10. Pierre Gasly (Frankreich) Alpine 3,445 Sek. zurück, 11. Oscar Piastri (Australien) McLaren 4,014 Sek. zurück, 12. Carlos Sainz (Spani-

en) Williams 4,391 Sek. zurück, 13. Oliver Bearman (Großbritannien) Haas 5,245 Sek. zurück, 14. Esteban Ocon (Frankreich) Haas 5,512 Sek. zurück, 15. Sergio Perez (Mexiko) Cadillac 7,403 Sek. zurück, 16. Kimi Antonelli (Italien) Mercedes 8,005 Sek. zurück, 17. Valtteri Bottas (Finnland) Cadillac 8,162 Sek. zurück, 18. Fernando Alonso (Spanien) Aston Martin 1 Runde zurück, 19. Lance Stroll (Kana-

da) Aston Martin 1 Runde zurück **ausgeschieden:** Max Verstappen (Niederlande) Red Bull (46. Runde), Nico Hülkenberg (Deutschland) Audi (40./Defekt), Alexander Albon (Thailand) Williams (44./Defekt) **Schnellste Rennrunde:** Antonelli 1:31,777 (37. Runde) **Fahrerwertung:** 1. Antonelli 179, 2. Russell 154, 3. Hamilton 147, 4. Leclerc 108, 5. Norris 97, 6. Piastri 82, 7. Verstappen 76, 8. Hadjar

52, 9. Gasly 42, 10. Lawson 39, 11. Lindblad 20, 12. Bearman 18, 13. Colapinto 18, 14. Bortoleto 6, 15. Sainz 6, 16. Albon 5, 17. Ocon 3, 18. Alonso 1 **Teamwertung:** 1. Mercedes 333, 2. Ferrari 255, 3. McLaren-Mercedes 179, 4. Red Bull 128, 5. Alpine-Mercedes 60, 6. Racing Bulls-Red Bull 59, 7. Haas-Ferrari 21, 8. Williams-Mercedes 11, 9. Audi 6, 10. Aston Martin 1

Die Zukunft vorbereitet

HANDBALL FLH-Kongress in Ospern

Joé Weimerskirch

Zukunftsplan beschlossen, Nationaltrainer präsentiert und die AXA League ausgelost: Der luxemburgische Handball ist bereit für die neue Saison.

Am Samstag fand in Ospern die ordentliche Generalversammlung des luxemburgischen Handball-Verbandes (FLH) statt. Präsident Dr. Romain Schockmel nannte dabei in seiner Ansprache als Priorität für die Zukunft die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Vereinen. Er unterstrich außerdem, dass mit den beiden neuen Nationaltrainern Nina Kanto (Damen)

und Didier Dinart (Herren) zwei wichtige Persönlichkeiten für die Weiterentwicklung des luxemburgischen Handballs verpflichtet werden konnten. Der Vorstand stellte darüber hinaus einen Zwölf-Punkte-Plan vor. Dieser legt den Fokus auf eine stärkere Visibilität, eine Verbesserung der Finanzverwaltung sowie die Professionalisierung des Handballs. Bestandteil des Plans ist auch das Projekt einer Handball-Akademie. Ein letztes Mal trat derweil der Technische Direktor Alexandre Scheubel ans Rednerpult, um seine Bilanz zu präsentieren. Die Wege der FLH und Scheubel werden sich bekanntlich trennen, ein Nachfolger steht noch nicht fest.

Denis Weinquin, Präsident der Referees Commission, rief die Vereine dann noch dazu auf, sich aufgrund eines Mangels verstärkt für die Gewinnung neuer Schiedsrichter einzusetzen. Im Rahmen des Kongresses wurde auch der erste Spieltag der AXA League 2026/27 ausgelost. Bei den Herren kommt es am Wochenende des 6. September zum Kordalderby zwischen den Red Boys und Käerjeng. Außerdem trifft Berchem auf Diekirch, Rümelingen auf Esch und Düdelingen auf den Standard. Bei den Damen kommt es zum Auftakt der neuen Saison zu den Duellen Red Boys gegen Museldall, Diekirch gegen Düdelingen und Käerjeng gegen Standard.



Foto: Editpress/Gerry Schmit

FLH-Präsident Dr. Romain Schockmel